

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 80.

Halle, Dienstag den 4. April
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 2. April. Dem Ober-Lehrer Dr. Johann Friedrich Otto Naemann an der Realschule der Francke'schen Stiftungen zu Halle an der Saale ist der Professor-Eitel verliehen worden. — Der bisherige Hilfslehrer am Seminar zu Eiselen, Gustav Adolph Dberfeld, ist als dritter Lehrer am Seminar zu Esterwerda angestellt worden. — Dem ordentlichen Lehrer Dr. B. B. B. am Gymnasium zu Zeitz ist das Prädikat Ober-Lehrer beigelegt worden.

In Fortsetzung der allgemeinen Debatte über die Bankvorlage nahm in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zuerst der Abg. Wagener das Wort: er könne sich ganz den Abgg. für Bielefeld und Waldburg anschließen, wolle aber eine Kritik der eingetretenen Parteiverschiebung für bessere Gelegenheit vorbehalten. Er sei prinzipiell der entschiedenste Vertreter der Staatsbanken, damit die Staaten die Geldmacht dominiren. Die Erweiterung der Bank sei notwendig im Interesse der handelspolitischen Stellung Preussens und bilde eine Stütze seiner politischen Stellung. Die Volkswirthe lehren, daß sich nicht mehr Noten emittiren lassen, als der Verkehr bedarf. Dieser Satz müsse auch für Staatsbanken gelten. Die Bankverwaltung sei in der Deckung der Noten durch kurzläufigen Wechsel sehr vorsichtig. Durch Beschränkung auf Hamburg und die Erbherzogthümer würde die Maßregel zu einer politischen im eminentesten Sinne. Man möge, wie Walbeck gesagt, nur die Zukunft Preussens im Auge haben. Abg. Bent ist für die Commissionsvorlage eingeschrieben, spricht aber für die Regierungsvorlage. Nach einigen einleitenden Bemerkungen gegen Wagener's persönliche Ausfälle, vertheidigt Redner die Vorlage, obgleich die Noten der preussischen Bank nicht nur garantierte seien, sondern sogar den Staat als Selbstschuldner auf ihrer Seite trügen. Er habe daher erwartet, daß die Anhänger des Antrags Michaelis gegen die Vorlage stimmen würden. Dies sei zu seiner Ueberraschung nicht geschehen. Die Anhänger der Vorlage auf der linken Seite hätten also den Gegnern des Antrags Michaelis nichts mehr vorzuwerfen. Redner sucht nun nachzuweisen, daß die Annahme der Vorlage ein Vertrauensvotum nicht enthalte; auch nicht ein Votum zu Gunsten der Annerion etc., kommt aber öfter wieder auf die Vertheidigung der Dienstagsmajorität zurück. Abg. Faucher: Es sei die Aufgabe des Hauses, Gesetze zu geben, die sich bewähren, ob wir vertrauenswürdige Beamte haben oder nicht. Nicht die Stimme der Kaufleute sei entscheidend, dieselben seien Interessenten. Das Haus habe das Interesse der Noteninhaber und das Interesse des Staats zu befragen. Es entstehe aber Gefahr für den Staat durch eine Ausdehnung der ungedeckten Notenemission, wie sie in Folge der Vorlage auftreten werde, die Drittdeckung unserer Bankgesetzgebung sei ein Jopf. Eine Quote als Metalldeckung sei unmathematisch, das Richtige sei die Deckung einer Differenz, und zwar der Differenz über die Summe hinaus, welche das Land erfahrungsmäßig tragen könne. Die bloße Bestimmung der Drittdeckung führe notwendig zu dem Streben der Erweiterung der ungedeckten Notenemission. Daher das Amendement zu §. 1. Der Bankpräsident habe zwar gesagt, wir könnten diese Beschränkung annehmen, aber die Bankaktionäre würden es nicht wollen. Nicht die Aktionäre hätten aber der Gesetzgebung, sondern die Gesetzgebung den Aktionären Bedingungen aufzulegen. Redner schildert die Gefahren eines Zustandes, wo ein über das Bedürfnis des Landes hinaus emittirter Notenbetrag zurückkehrt, wo Suspension der Baarzahlungen und Zwangscours unvermeidlich seien. Die Gefahr sei um so größer, als der große Baarvorrath der Bank möglicherweise Ursachen habe, die rasch aufzuheben könnten, so das Silberausströmen aus Defferreich, dem in Folge Aufhebung des Zwangskaufes in Defferreich ein Rückstrom folgen würde. Man solle also den Kredit, den man der Bank geben wolle, limitiren und die Regierung möge es sich überlegen, ob sie nicht vor der Abstimmung des Hauses die Bankantkeils-Eigner fragen wolle, ob sie

nicht bereit seien, auf diese Beschränkung einzugehen. Abg. v. Brandenburg für die Regierungsvorlage und eventuell für das Amendement Dverweg. Abg. Schülze (Berlin): Wenn der preussische Handelsstand das Interesse habe, in Hamburg und an anderen Plätzen Banken zu haben, welche in preussischer Währung arbeiten, so brauche das ja nicht gerade die preussische Bank zu sein, der preussische Handelsstand könne ja mit Leichtigkeit solche Banken selbst gründen. Die Centralisirung der Geldmacht in den Händen des Staats führe nicht zu einer gesunden industriellen Entwicklung. Auch aus der gegenwärtigen politischen Situation seien Gründe gegen die Vorlage herzuzunehmen. Man habe wohl zu fragen, welchen Personen die Durchführung so großer Maßregeln anvertraut werde. Es sei an die „Existenzfrage“, von der der Kriegsminister gesprochen, zu erinnern, gegen die die Bankordnung so wenig Bestand haben werde, wie die Verfassung. Wäre durch die Maßregel Einfluß in Deutschland zu gewinnen, so hege er nicht das Vertrauen, daß derselbe im nationalen Interesse verwerthet werde. Regierungskommissar Dechend: Die Bank habe mit der Politik nichts zu thun. Die Bankverwaltung verkenne nicht das Bedürfnis, das Verhältnis zwischen Metall und Noten im Auge zu behalten. Die Drittdeckung sei nicht ausreichend, aber es sei aus praktischen Gründen nicht rathsam, das Verhältnis jetzt schon zu fixiren. Nahe an der Grenze von 60 Millionen sei die Bank schon öfter gewesen, im Juni v. J. sei man zu 64 Millionen gekommen; das Bedürfnis nach Lombard und Diskontirungen sei sehr wechselnd. Im Falle ganz vorübergehenden Mehrbedürfnisses würde die Schranke Nachtheil bringen. Wenn man von Aufhebung der Notengarantie rede, so möge man bedenken, daß der Staat auch große Vortheile von der Bank habe. v. Jhenplich: Unsere Bank ist keine Staatsbank, man hat sie mit Recht eine Abnormität genannt. Ich siehe dem Gesetze nicht als Minister, sondern als Chef der Bank gegenüber. Es soll an den alten Grundsätzen fest gehalten werden, es ist also keine Gefahr zu erblicken. Das Amendement Michaelis ist in seinen Postulaten willkürlich. Auch das Amendement Dverweg (Ausdehnung auf Hamburg, die Herzogthümer, Leipzig und Bremen) empfiehlt sich nicht. Nach dem Referat Röpell's beantragt Birchow, das Gesetz soll mit dem 31. December 1871 außer Kraft treten. Dverweg zieht sein Amendement zurück, das Harffort II. wieder aufnimmt. Es folgt die Specialdebatte über §. 1, wobei Parrisius (Brandenburg) und v. Gablenz den Regierungsentwurf empfehlen. Michaelis für sein Amendement. Weshalb spreche der Minister als Chef der Bank? und warum sei der Finanzminister nicht hier? v. Jhenplich: Ich vertheidige das Gesetz als Staatsminister, weil ich es für heilsam erachte. Der Finanzminister ist mit der Vorlage durchaus einverstanden; andernfalls hätte er dagegen opponirt. Ihm liegt die Staatskasse sehr am Herzen (Heiterkeit). Das Gesetz ist eine Analogie des Zollvereins. Das Amendement Birchow kann die Regierung nicht annehmen, weil sechs Jahre ein zu eng bemessener Zeitraum sind. Bei der Abstimmung über §. 1 und bei der eventuellen Abstimmung über das Amendement Michaelis-Faucher wird das Amendement angenommen. Nicht angenommen wird der Regierungsentwurf in Verbindung mit dem Amendement Michaelis-Faucher. Eben so wird die Regierungsvorlage in Verbindung mit dem Commissionstratrage abgelehnt. Wachs muth: Ich bin mit meinem Votum für die einfache Regierungsvorlage präkludirt worden! Da eine weitere Abstimmung nicht stattfindet, so ist der Regierungsentwurf definitiv abgelehnt. Das Gesetz, betreffend das Güterrecht der Ehegatten im Ehrenbreitsteinchen Bezirk wird ohne Diskussion angenommen. Hierauf erstattet v. Unruh Bericht über den Fortgang des Baues und Betriebes der Staatseisenbahnen. v. Jhenplich: Die Staatseisenbahnen haben in praxi große Vortheile, da mit Leichtigkeit der Pfenningtarif dekretirt werden kann, gegen den die Privatbahnen sich häufig sträuben. Die Berliner Verbindungsbahn taugt nichts. Es sind zu ihrer Verlegung

schon Vorkerkungen getroffen. Ich werde wahrscheinlich schon in dieser „Sitzung“ eine Anleihe von 3 Mill. fordern. (Große Heiterkeit.) Ziegler bringt ein Amendement ein, das die Legung doppelter Geleise und die Verlegung der Verbindungsbahn inhibirt. Das Amendement wird angenommen. Der Entwurf bezüglich der Besteuerung auswärtiger Eisenbahngesellschaften wird gegen den Widerspruch v. Frenplig's und Stavenhagens auf Empfehlung Sneyts verworfen. Das Gesetz wegen Regulirung der schlesischen Zehntverfassung kann nicht durchberathen werden, weil bei Zählung nur noch 134 Mitglieder anwesend sind. In Folge dessen kann der Präsident auch nicht die nächste Tagesordnung bestimmen.

Gestern Morgen haben die sieben Abtheilungen des Abgeordnetenhauses je acht Mitglieder — aus jeder Provinz eins — gewählt. Diese 56 Mitglieder gruppirten sich wieder abtheilungsweise nach ihren Provinzen und wählten je drei Mitglieder zur Berathung der Begeordnung. Die so zu Stande gekommene Commission von 24 Mitgliedern constituirte sich demnachst und wählte zu ihrem Vorsitzenden den Grafen Schwerin-Puzar, zum Stellvertreter Dr. Lette, zum Schriftführer Hrn. Kantat und zu dessen Stellvertreter Hrn. Mitsche. Ferner ist die Commission von 21 Mitgliedern zur Vorberathung des Berggesetzes gewählt worden und hat sich constituirt. Vorsitzender ist Harfort I., Stellvertreter v. Carnall; Schriftführer Dr. Hammacher und Stellvertreter desselben Lent.

Der Abgeordnete Stavenhagen beabsichtigt sein Amendement, nachdem es in der Commission abgelehnt ist, im Plenum wieder einzubringen. Da jedoch der Kriegsminister sich gegen dasselbe erklärt hat, so möchte es wohl wenig Chancen haben, vom Hause angenommen zu werden, noch weniger aber den Militärconflikt zu lösen.

Die polnischen Abgeordneten werden in der Dienstsitzung die Einführung des Polnischen neben dem Deutschen in den amtlichen Erlassen von Westpreußen beantragen.

Präsident Grabow will bis zum Gründonnerstag, d. h. bis zum 13. April, womöglich alle Tage Plenarsitzungen halten lassen, um bis dahin alles jetzt vorliegende Material abzuwickeln, dann sollen bis zum 19. April Ferien eintreten. Die Abgeordneten sind mit den unaufhörlichen, meist 6 bis 7 Stunden währhenden Plenarsitzungen durchaus nicht einverstanden, weil die Commissionsarbeiten darunter leiden und die Fraktionsberatungen, mehr aber noch die Verständigungen unter den Fraktionen, dadurch ungemein erschwert werden.

Zum Commissionsantrage des Herrenhauses über die Coalitionfrage ist vom Grafen v. Krassow ein Verbesserungsantrag gestellt, der empfiehlt, die Erhebung der Regierung über diese Frage abzuwarten, und das moralische Recht der Arbeiter stärker betont, auf Abschaffung der Sonntagsarbeit und auf Stärkung der gelockerten Familienbände hinweist.

Aus Heydekrug ist dem Abg. Virchow eine Adresse gesandt worden, in welcher u. A. gesagt wird: „Wir, die Bürger des alten Preußen, deren Väter im Druck schwerer Zeiten und unter dem Joche der Fremdherrschaft treu und standhaft zum Recht und zur Fahne des preussischen Königthums hielten, fühlen uns gedungen, Ihnen, hochgeehrter Herr, unsern warm empfundenen Dank auszusprechen für Ihr mannhaftes Auftreten in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 14. März gegenüber der Berufung eines feudalen Mitgliedes auf die Gewalt, auf die Herrschaft der Macht ohne das verfassungsmäßig beschworene Recht. Gegen den Willen einer Nation wurde noch nie auf die Dauer ein starkes Regiment begründet und die gewaltige Mehrheit der preussischen Bürger steht zu ihrem Abgeordnetenhause.“

Die mitgetheilte Adresse an den Abg. Simson ist nicht von Remscheid, sondern von Burscheid ausgegangen.

In der zweiten Serie des Polenprozesses ist nun auch der ostgenannte frühere preussische Seconde-Lieutenant Franz v. Puttkammer vernommen. Da dessen Uebertritt zu den Insurgenten seiner Zeit einiges Aufsehen gemacht, geben wir Einiges aus seiner Vernehmung. Er ist der Sohn des verstorbenen Majors v. Puttkammer, 24 Jahr alt, in Straßund geboren, wegen erster Desertion im Frieden durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom Jahre 1863 zu drei Jahren Festungsarrest und Ausstoßung aus dem Offiziersstande verurtheilt. Der Angeklagte führt aus, daß er zuerst als zehnjähriger Knabe im Kadettenhause zu Kulm, später zu Berlin zum Militärdienst vorbereitet und dann zum Lieutenant avancirt sei. Er sei nach Ausbruch des polnischen Aufstandes im Jahre 1864 mit seinem Regimente (3. pommersches Infanterie-Regiment) an die polnische Grenze gerückt und habe im Herbst 1863 ein selbstständiges Commando auf einem Gute im Inowraclawer Kreise erhalten, in welcher Eigenschaft er den Auftrag bekommen habe, die politische Gesinnung der gütsherrlichen Familie zu beobachten, einen Auftrag, dem er, als eines preussischen Offiziers unwürdig, sich nicht habe fügen wollen. Seine Widerselbstigkeiten und Dienstinbrigkeiten hätten zu mehreren Bestrafungen geführt, die ihm den Dienst verleidet hätten. Außerdem habe er sich einmal im wirklichen Kampfe versuchen wollen, wozu ihm im Königreiche Polen die beste Gelegenheit geboten gewesen. Daß der Kampf auch gegen Preußen gerichtet gewesen, sei ihm um so mehr unbekannt, als er, der polnischen Sprache nicht mächtig, keine derartige Proclamationen gelesen habe. Seine Abtheilung habe aus ca. 250 Reitern bestanden, mit denen er mit abwechselndem Glück den Russen Gesetze geliefert habe. Der Vorwurf, daß er aus russischen Kassen 2000 Rubel genommen habe, sei in seiner Stellung kein solcher, da dies als Soldat seine Schuldigkeit gewesen. Er habe sogar weit mehr genommen, um seine Leute zu besolden. Schließlich habe er eine Summe vertheilt, weil er sich nicht länger habe halten können und gewußt habe, daß Jeder auf der nothwendigen Flucht Geld gebrauchen werde. Er sei nach Brüssel gegangen und im Frühjahr 1864 nach Westpreußen zurückgekommen,

um sich dem ferneren Kampfe anzuschließen, als seine Verhaftung eingetreten.

Durch Königl. Cabinets-Ordre vom 7. März d. J. ist das Kriegsministerium ermächtigt worden, nach Maßgabe der §§. 346 bis 349 des Reglements über die Geldverwaltung der Armee im Kriege denjenigen nach beendigtem Kriege gegen Dänemark aus der mobilen Armee in das Beurlaubtenverhältniß zurückgekehrten Landwehr-Offizieren und entlassenen Beamten, welchen es erweislich nicht möglich gewesen ist, sogleich wieder ein Unterkommen zu finden, den Halbsold bis auf die Dauer von drei Monaten zahlen zu lassen und die dadurch entstehende Ausgabe bei dem Kriegsjahres-Etat für 1864 zu verrechnen.

Durch eine im heutigen „St.-A.“ veröffentlichte Bekanntmachung des Ministers des Innern vom 31. März d. J. ist das mittelst Bekanntmachung vom 23. November v. J. ausgesprochene Verbot des Debits der in Frankfurt a. M. erscheinenden Zeitschrift „l'Europe“ wieder aufgehoben.

Aus dem Kreise Darkehnen, schreibt die ministerielle „Nordb. Anzeigung“, wurde kürzlich über die Verweigerung der Gebäudesteuer Seitens einiger Bewohner von Lengwetschen berichtet. Dieselben sind wie jetzt berichtet wird, von dem Kreisgericht zu Darkehnen zu 30, resp. 20 Thlr. Geldbuße, event. Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Das Gericht führte aus, daß die Regierung nach dem Gesetze über die Gebäudesteuer unbedingt befugt gewesen sei, die Anordnungen zu ihrer Einziehung vom 1. Januar c. ab zu treffen und daß der eingereichte Protest einen Ungehorsam gegen diese Anordnungen enthalte, daß ferner die den Angeklagten zur Last gelegte Thätigkeit eine öffentliche Anreizung zum Ungehorsam enthalte. Auf Geldstrafe und nicht Gefängnißstrafe wurde nur deshalb erkannt, weil das Gericht annehme, daß der Protest auf Grund eines Zeitungsartikels entstanden war, dessen Strafbarkeit sich der Beurtheilung der Angeklagten entzog.

In K'örlin haben die Stadtverordneten Unglück mit ihren Rathmannswahlen, denn auch die Wahl des Dr. Mulert, der sich nie an politischen Agitationen betheiligte, hat, ist, wie die „Dor.-Ztg.“ meldet, von der königlichen Regierung zu K'öslin nicht bestätigt. Seit verganginem Herbst ist dies die vierte Wahl, welche die königliche Regierung zurückweist.

Der an das Gymnasium zu Brandenburg als Director berufene Gymnasial-Director Niemeyer aus Stargard (Pommern) ist, wie die „M. St.-Ztg.“ meldet, für diese neue Stellung nicht bestätigt worden. (Die beiden früher nach Brandenburg berufenen Directoren Lehmann aus Neustettin und Wendt aus Hamm waren ebenfalls nicht bestätigt worden.)

Die diesmalige Sitzung des bleibenden Ausschusses des Deutschen Handelstages währte nur 3 Tage. An derselben nahmen folgende Mitglieder Theil: Consul Meier aus Bremen, Präsident, Liebermann aus Berlin, Vicepräsident, Dr. Soetbeer aus Hamburg, Consul Kimburger aus Leipzig, Deuter aus Braunschweig, Claßen-Ravelpmann aus Köln, Wesenfeld aus Barmen, Moll aus Mannheim, Sattler aus Schweinfurt, Stahlberg aus Stettin und Dr. Weigel aus Kassel als Vertreter der Breslauer Handelskammer, welcher er früher als erster Beamter angehörte. Der Ausschuß beschäftigte sich größtentheils mit der Erledigung innerer Angelegenheiten und mit einer Vorbereitung derjenigen Fragen, welche auf die Tagesordnung des nächsten Handelstages zu stellen sind. Der Handelstag soll am 4. September c. stattfinden; über die Wahl des Ortes ist noch keine definitive Entscheidung getroffen.

Koburg, d. 29. März. Gestern und heute war der Vorstand des deutschen Nationalvereins sammt den von der Generalversammlung ernannten Revisoren, Julius Knorr aus München und C. F. Preetorius aus Alzey, hier in Berathung. Vom Vorstand trafen ein: v. Hennigsen und Metz, aus Berlin kommend, sowie Nagel, v. Kochau und Streif. Es wurden noch die zur Uebersiedelung nach Frankfurt erforderlichen Schritte und Maßregeln beschlossen und, soweit augenblicklich möglich, sofort vollzogen. Die Revisoren ertheilten Decharge für die Geschäftsführung.

Aus der Provinz Sachsen.

— Aus Nordhausen, den 31. März, meldet die „Nordb. Ztg.“: Die von Erfurt kommende Post war vorgestern Nachts um 1 Uhr (statt um 10 Uhr Abends) in Sonbershausen eingetroffen. Von hier ging es mit häufigen Stockungen weiter über das Haidehaus hinaus bis obngesehrt in die Gegend der Stolberg'schen Schäferei. Hier aber erklärten die Postillone (es war ein Hauptwagen mit 6 Pferden und 2 Beiwagen mit je 2 Pferden) nicht weiter kommen zu können, spannten ab und kehreten nach dem Haidehause zurück, während zugleich Boten nach verschiedenen Seiten zur Herbeischaffung von Hülfe geschickt wurden. Es war halb 3 Uhr Nachts. Die Passagiere mußten nun wohl oder übel die Nacht hindurch im Postwagen campiren — während draußen ein furchtbarer Schneesturm herrschte. Morgens um 6 1/2 Uhr stiegen sie aus und versuchten, nach der vielleicht 5 Minuten entfernten Schäferei zu gelangen. Sie faßten sich einander an, um Keinen im Schnee stecken zu lassen, und so gelang es, nach großer Anstrengung und mit sehr durchnästem Schuhwerk und Kleibern bis zur Schäferei zu kommen, wo sie freundliche Aufnahme, einen Kaffee und Kartoffeln fanden. Es war halb 8 Uhr, als Postmeister Ludwig in einem Schlitten mit allerlei Erfrischungen anlangte. Schon seit Stunden waren Arbeiter zur Wegschaffung des Schnees thätig gewesen und jetzt setzten sich die Posten unter Geleit des Postmeisters in Gang, vorweg eine Anzahl Arbeiter, die etwa noch vorhandene Hindernisse zu beseitigen hatten. Der Schnee lag zur Seite theilweise bis zur Höhe der Fenster des Postwagens, so daß man wie in einem Hohlwege fuhr. Um 11 Uhr langte die Post in Nordhausen an.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herzoglich Anhaltische Domaine **Sorge**, bei Lindau an der Chaussee von Zerbst nach Loburg gelegen, wozu außer den sämtlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden

2 Morgen 170	□ Ruthen Gärten,	
608	13	Lecker,
77	104	Wiesen,
70	76	Anger,
1	156	Holzungen,
58	72	Bege, Gräben,
		Teiche u. Raine,

519 Morgen 51 □ Ruthen in Summa gehören, soll auf 18 Jahre vom 1. Juli 1865 bis dahin 1883 öffentlich auf das Meistgebot verpachtet werden.

Es ist hierzu Termin auf den **2. Mai d. J.** Vormittags 10 bis 12 Uhr im Sitzungszimmer der unterzeichneten Herzoglichen Regierung anberaumt worden, wovon Pachtliebhaber hierdurch mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt werden, daß die Pachtbedingungen und die Domainenkarte vom 1. April c. ab in unserer Kanzlei eingesehen, erstere auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift bezogen werden können.

Die Pachtbewerber haben vor Beginn des Termins über ihre Vermögenslage und ihre Befähigung zur Ueberrahme und Führung der Wirtschaft sich auszuweisen und zur Sicherung ihrer Gebote eine Caution von 500 *R.* zu hinterlegen.

Dessau, den 18. März 1865.

Herzogl. Anhalt. Regierung,
Abtheilung für Domänen und Forsten.
von **Wolfframsdorf**.

Bekanntmachung.

Die zur Concursmasse des Viehhändlers **Karl Louis Kaiser** von Pfuhlsborn gehörigen, in dasiger Flur belegenen, und auf zusammen 1336 *Fl.* gewürdeten Grundbesitzungen, bestehend in einer Hofraithe und mehreren Feldgrundstücken, deren nähere Beschreibung aus dem im Gemeindefrankenkasse zu Pfuhlsborn aushängenden Substitutions-Patente ersehen werden kann, sollen daselbst

den **8. Mai d. J.**

von Vormittags 10 Uhr ab, von einer Amts-Deputation, unter den in dem Patente näher angegebenen Bedingungen und unter besonderem Hinweis auf dasselbe, öffentlich versteigert werden, wozu man Kauflustige einladet.

Dornburg, den 17. Januar 1865.

Großherzogl. S. Justizamt.
Bernhard Friedrich Blemmüller.

Verkauf einer Schenke.

Wittwoch den 12. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr

soll die **Schenke zu Rösen**, bestehend in Wohn- und Wirtschaftsgebäuden mit Tanzsaal, guten Kellern, Kegelhahn und Garten **an Ort und Stelle** öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Lützen, den 29. März 1865.

Der Rechts-Anwalt
Wölffel.

Guts-Verkauf.

Ein in Pritschöna Nr. 1 zwischen Halle und Schkeuditz in der Nähe zweier Zuckerfabriken belegenes Anpännergut mit 120 Morgen Areal, Roggen-, Weizen-, Raps- und Zuckerrübenboden, incl. 8 Morgen Wiese und 2 Morgen Holzbestand, soll mit dem noch vorhandenen Inventar und Getreide-, Heu- und Stroh-Vorräthen verkauft werden und kann sofort übernommen werden.

Pritschöna bei Schkeuditz.

Karl Gebre.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, findet unter billigen Bedingungen zu Ostern oder später in einem reinlichen Materialgeschäft Unterkommen als Lehrling.

Briefe unter Adresse E. H. I. befördert **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Herr **Robert Korn** zu Halle a/S. ist von uns zum Generalagenten der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für den Regierungsbezirk Merseburg ernannt worden.

Magdeburg, den 25. März 1865.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

W. C. Schmidt, Königsdörfer,
Ober-Director. General-Director.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfiehlt sich der ergebenst Unterzeichnete zur Entgegennahme und Vermittelung von **Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbnis-Versicherungs-Verträgen** mit dem Bemerkten, daß obige überaus gut fundirte Gesellschaft ihre Versicherungsverträge zu den liberalsten Bedingungen, sowie zu billigen Prämien und ohne Nachschußverbindlichkeit abschließt.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Halle, den 25. März 1865.

Robert Korn, General-Agent,
gr. Ulrichsstraße Nr. 4, im Hofe rechts 2 Treppen.

Keine Medizin!

Leopold'scher Brust-Syrup,

aus den feinsten canarischen Rohrzucker und den Blüten der heilsamsten Alpenkräuter dargestellt, wirkt, als Hausmittel angewendet, gleich beim ersten Gebrauche mildernd und wohlthunend auf die Schleimhaut der Athmungs-Organe, indem es den Reiz und Kitzel besänftigt, dadurch die Hustenanfälle vermindert, den Auswurf löst und fördert und selbst bei längerem Gebrauche keine Magen säure oder Verdauungsstörungen verursacht.

Mit bestem Erfolge wird dieses Hausmittel von Kindern und Erwachsenen beiderlei Geschlechts gegen alle Brustaffectionen, als: Husten, Heiserkeit, Entzündung, Kehlkopf- und chronische Lungenkatarrhe, Lungenentzündung, Asthma, ja selbst gegen die tuberculöse und schleimige Lungenentzündung angewendet und ist beim Gebrauche desselben eine besondere Diät (Vermeiden von fetten und scharfen Speisen und Getränken ausgenommen) nicht erforderlich.

Diesen Syrup halten die unten angegebenen autorisirten Niederlagen in Flaschen à 6, 11 und 20 *Gr.* stets auf Lager, in

Altleben Herr **A. Schlegel**.

Artern Herr **S. Fuchs**.

Bibra Herr **C. Reime**.

Bitterfeld Herr **F. Krause**.

Herr **L. Zittig**.

Brachstedt Herr **Friedrich Wiede**.

Brehna Herr **L. Sachtle**.

Cölleda Herr **S. Hofmann**.

Cönnern Herr **Theodor Müller**.

Cölpeln Herr **A. Schwarz**.

Delitzsch Herr **Ludwig Baldauf**.

Döllnitz Herr **Gustav Hertel**.

Dommitzsch Herr **J. S. Neumüller**.

Droßkitz Herr **G. Ludwig**.

Düben Herr **Craß Schulze**.

Dürrenberg Herr **W. Hilde**.

Eckartsberge Herr **G. Packbusch**.

Eilenburg Herr **C. Eberbach**.

Eisleben Herr **Anton Wiese**.

Frankenhäuser Herr **Louis Voigt**.

Freiburg a/M. Herr **C. Foerster**.

Gröbzig Herr **H. Sander**.

Graefenhainichen Herr **H. Streubel**.

Gröbzig Herr **Alb. Wischel**.

Halle Herr **O. Müller**.

Herr **C. H. Wiebach**.

Heldrungen Herr **C. S. Lorbeer**.

Hergisdorf Herr **J. A. Günike**.

Hettstedt Herr **F. W. Schweter**.

Hohenlohe Herr **F. Soller**.

Hohenmölsen Herr **A. Lehmann**.

Jessen Herr **C. Krebs**.

Lehra Herr **C. Trobs**.

Merseburg Herr **H. Brenne**.

Roßfen Herr **F. A. Koch**.

Landesberg Herr **J. Thos**.

Laucha Herr **L. Kannis**.

Lauchstedt Herr **Nich. Fahr**.

Leimbach Herr **J. G. Traue**.

Löbejün Herr **L. Bierhold**.

Lützen Herr **C. F. Weidling**.

Mannsfeld Herr **F. Gohsstein**.

Merseburg Herren **C. S. Schulze sen.**

& Sohn.

Mücheln Herr **S. Bierling**.

Naumburg Herr **C. Fickweiler**.

Herr **L. Lehmann**.

Nebra Herr **C. W. Kabisch**.

Ostfeld Herr **A. Kompisch**.

Ostern Herr **Ferd. Wittig**.

Prettin Herr **F. L. Zander**.

Quersdorf Herr **L. F. Exter**.

Quersdorf Herr **L. S. Wiener**.

Reichshausen Herr **Oscar Schroeter**.

Rosleben Herr **Otto Berthold**.

Rothenburg Herr **G. F. Woffe**.

Sangerhausen Herr **F. W. Queniel**.

Schafstedt Herr **Heinrich Nepler**.

Schkeuditz Herr **W. Hecht**.

Schweigen Herr **Louis Boehme**.

Schneeberg Herren **A. Borch & Sohn**.

Schramm Herr **F. C. Canigs**.

Stumsdorf Herr **Adalbert Köbel**.

Tauchern Herr **C. F. Burckhardt**.

Teutschenthal Herr **W. Netze**.

Trotha Herr **Gastwirth Jordan**.

Weissenfels Herr **C. F. Zimmermann**.

Wettin Herr **Franz Koch**.

Wiche Herr **C. A. Knorr**.

Zeitz Herr **C. Niefer**.

Zörbig Herr **C. F. Straube**.

Halle, März 1865.

Das General-Depot
Ferd. Randel.

Des K. Pr. Kreis-Physikus Dr. Koch Kräuter-Donbons

bewähren sich — wie durch die zuverlässigsten Urtheile festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzenstoffe bei Husten, Heiserkeit, Raueit im Halse, Verschleimung u. c., indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthunend einwirken; sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung und werden überall, wo sie einmal gebraucht worden, vor anderen ähnlichen Fabrikaten bevorzugt. — **Dr. Koch's** krystallisirte Kräuter-Donbons werden in länglichen, mit **nebensiehendem Stempel** versehenen Original-Schachteln,



à 5 und 10 *Sgr.* nach wie vor stets ächt verkauft in Halle a/S. bei **Th. Loebeling**,

alter Markt 5, sowie auch in Artern: Fr. Aug. Müller, Altleben: Franz Meise, Cölleda: E. W. Brethschneider, Cönnern: Wilh. Eckstorm & Co., Delitzsch: H. W. Fischer, Düben: J. H. Hoffmann, Eckartsberge: L. Renkert, Eilenburg: Lud. Nell, Eisleben: Anton Wiese, Heldrungen: C. G. Lorbeer, Herzberg: Heimr. Scheer, Hettstädt: F. W. Protze, Laucha: Bernh. Saehse, Leimbach: G. Osterloh, Löbejün: Franz Busch, Merseburg: Garchesche Buchhandlung, Quersdorf: G. E. Nägler, Rosleben: Otto Berthold, Sangerhausen: J. G. Tötter, Schkeuditz: C. Lindner, Sommerda: F. W. Herbst, Stolberg: J. H. F. Feldhügel, Torgau: J. G. Schmidt, Weissenfels: C. A. Günther, Wettin: Bruno Knaufl, Wittenberg: F. A. Haberlaud, Zeitz: A. Huch, Webel'sche Buchhandlung, und in Zörbig bei R. Kotzsch.

A. R. Korn,
Halle, große Ulrichsstraße Nr. 4,
Tuch-Handlung,

verbunden mit
Werkstatt für elegante, solide Herren-Garderobe,

empfehl
alle Neuheiten französischer, englischer und deutscher
Ueberzieher-, Rock-, Beinkleider- und Westen-Stoffe,
in sehr reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl unter
Zusicherung reellster und billiger Bedienung.

Fuss-Teppiche,
Teppich-Zeuge in Wolle und Cocos,
Cocos-Fuss-Abtreter,
Reise-Decken
mit Riemen und Reisetäschchen,
Schlaf-Decken,
Pferde-Decken

in Wolle und von Gummi-Ledertuch
empfehl in großer Auswahl
A. R. Korn.

Gr. Ausverkauf!
von Herren-Kleidern.

Aus einem der größten Berliner Herren-Garderobe-
Magazine sollen, um schnell damit zu räumen, nachstehend verzeich-
nete Artikel zu einem wahren Spottpreise verkauft werden:

Feine Tuchröcke auf Seide und Lustre, die sonst 16 und
20 Thlr. gekostet, jetzt von 6 und 6½ Thlr. an.

Jaquets, Pijacks, Bonjours, das Feinste und
Neueste als Gesellschaftsbrock (ersetzt vollständig den Tuchrock), in feinen niederländ.
Bucksfin, elegant und sauber ausgestattet, von 4 Thlr. an.

Sommer- und Winter-Bucksfin-Beinkleider, die sonst 6
und 9 Thlr. gekostet, jetzt von 2½ Thlr. an.

NB. Knaben-Jaquets und Beinkleider in gr. Auswahl.
Confirmanden-Anzüge in feinem schw. Tuche von
6½ Thlr. an. Hochachtungsvoll

Commandite der Berliner Kleider-Halle,
Nr. 54 Gr. Ulrichsstr. 54 Halle a S.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gesicht's-, Brust-,
Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen,
Rücken- und Lendenschmerz u. c.

Ganze Pakete zu 8 Sgr. — Halbe Pakete zu 5 Sgr.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Pakete mit Unterschrift und Sie-
gel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei **Helmholt & Comp.,** Leipzigerstr. 109 in Halle, **Anton
Wiese** in Eisleben, **C. A. Knorr** in Wiehe, **Carl Fr. Straube** in Borbis.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen

Gummi- & Gutta-Percha-Fabrikaten bestens empfohlen.

**Gummi-Platten, Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche, Verdich-
tungsschnüre, Verdichtungsringe, Stopfbüchenschnüre;** etc. etc.
Alle gewünschten Gegenstände aus Gummi oder Gutta-Percha fertigen wir schnell
und sauber nach Zeichnung oder Maß billigst an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

**Werkzeuge für Maurer und Zimmerleute unter Ga-
rantie billigst bei Otto Linke, gr. Ulrichsstraße 52.**

Peru-Guano

empfehl den Herren Landwirthen
Gerbsiedt

Bernhard Prigge.

Auf dem Rittergute Reinsdorf bei Lands-
berg wird sofort ein Kutscher, am liebsten ein
verheirateter, gesucht.

Zwei Pianoforte, das eine englischer und
das andere deutscher Mechanik sind billig zu ver-
kaufen. Halle a/S., Taubengasse 3, 1 Tr.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Pa. 64. weissen Zucker-
Rüben-Saamen, garantirt
echt u. keimfähig bei
J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.

**Dienstag früh frischen Seedorsch
bei C. H. Wiebach.**

Die bei mir vakante Commisstelle
ist wieder besetzt. **C. H. Wiebach.**

Zuckerrüben-Saamen,
1864er Erndte, verkauft unter Garantie der
Keimfähigkeit zum Preise von 24 resp. 28 Th.
a G. **H. Metzger** in Cöthen.

Ein Capital von 14,000 Th. wird gegen gute
Sicherheit baldigst gesucht. Adressen beliebe man
unter Chiffre A. B. bei **Ed. Stückrath** in
der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein Bursche, der die Schmiedeprofession er-
lernen will, kann zu Ostern bei mir in die
Lehre treten.
W. Raumann, Schmiedemstr. in Gröbzig.

Firma's,
Grabkreuze und sonstige Inschriften wer-
den in Gold, wie in jeder beliebigen Farbe u.
Schriftarten sauber und billigst angefertigt.

Gustav Wiesert,
Schilder-Maler und Blech-Lackirer,
Rathhausgasse 13.

Strickgarne,
wollene und baumwollene, empfehl billigst
Königsstr. 16. **L. Ehrenberg.**

Meine Wohnung ist jetzt Königstrasse 4. part.
Dr. Schwartzke.

Meine Wohnung ist vom 1. April an Schul-
berg 13. **A. Schollmeyer,** Gebamme.

Rocco's Etablissement.

Auf vielfaches Verlangen werden noch zwei
Vorstellungen der Herren **Gebr. James,** des
Herrn **Rumans,** der Ballet- und Solotän-
zerinnen **Staffordt** und des Hrn. **William
Staffordt** stattfinden.

Die erste Dienstag Abend 7½ Uhr.
Die zweite und letzte Donnerstag Abend
7½ Uhr.

Weintraube.

Dienstag den 4. April

Grosses Concert.

Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Freybergs Salon.

Donnerstag, am ersten Viehmarktstag, Nach-
mittag und Abends: **Grosses Militair-
Concert,** gegeben vom Musikchor des 12ten
Pflüzing. Hularen-Regiments. Anfang 3 Uhr.
Ende 10 Uhr.

Stadt-Theater in Eisleben.

Mittwoch den 5. April 1865:

Beneiz für Hrn. **W. Schaumburg:**

Nacht und Morgen,

Schauspiel in 4 Acten, und 5 Aufzügen von
Charl. Birch-Pfeiffer.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Unser einziges Kind, unsere gute Janu,
endete heute früh 4 Uhr in Folge eines nervösen
Uebels in ihrem 12. Lebensjahre. Unser Schmerz
ist groß!

Allen lieben Verwandten und Bekannten
diese traurige Nachricht nur hierdurch, mit der
Bitte um stillen Beileid.

Zeitz, den 1. April 1865.

Ed. Marggraf und Frau.
W. Marggraf und Frau,
Gröfeltern.

Allen meinen Freunden und Bekannten in
Krothenburg bei meinem Abgange von dort
ein inniges Lebewohl.

Krothenburg, den 4. April 1865.
Herrmann Hennemann.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 1. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sind die Etats der Siebenbürgischen und Kroatischen Hofkanzlei nach den Anträgen des Finanzausschusses unverändert angenommen worden.

Kopenhagen, d. 31. März. „Fädrelandet“ nennt als wahr-scheinlichen Nachfolger Helzens Brästrup oder Simony. Ein ziemlich verbürgtes Gerücht bezeichnet ersteren als solchen.

London, d. 31. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Palmerston auf eine Interpellation Newdegates, die Erörterungen über die eventuelle Resignation des Papstes nach Ablauf der September-Convention seien verfrüht. Die Regierung achte den Papst persönlich und beweise dies gern; eine Ueberfiedelung des Papstes nach England wäre jedoch ein politischer Anachronismus. Malta sei übrigens bereits vor zwei Jahren dem Papste als Lehenhalt angeboten worden.

Hamburg, d. 2. April. Ein Telegramm der „Börsenhalle“ aus Lissabon von gestern Abend berichtet aus Rio Janeiro vom 10. März und aus Buenos Ayres vom 26. Februar: In Montevideo ist der definitive Friede abgeschlossen. Das französische Postschiff „Beaumont“ ist am 27. Februar bei Bahia verunglückt. Post und Passagiere sind gerettet, Schiff und Ladung jedoch verloren.

New-York, d. 22. März. Der Unionsgeneral Sherman hat dem Benehmen nach Goldsborough besetzt und sich mit Schofield vereinigt. Der Südgenerale Hardee hat sich gegen Raleigh zurückgezogen, wo, wie versichert wird, Lee den Befehl führt; während die Südgenerale Johnson und Beauregard Richmond verteidigen. Der World zufolge erwartet der Unionsgeneral Grant die Räumung von Richmond binnen zehn Tagen, und laut dem New-York Herald haben Lee und Davis beschlossen, den Kampf aufzugeben. Der New-York Tribune zufolge erklärte Lee die Verteidigung Richmonds für hoffnungslos. Der Kriegsminister der Confederierten empfiehlt die Bewaffnung der Neger ohne deren Emancipation. Der südliche Congress hat die in der Botschaft des Präsidenten Davis enthaltenen Vorschläge genehmigt. Der Finanzminister zu Washington, Hr. Mac Culloch, will keine neuen goldtragenden Bonds ausgeben.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die officiöse Wiener „General-Correspondenz“ entnimmt einem andern Wiener Blatte als „beachtenswert“ u. A. die folgenden Bemerkungen: „Für Oesterreich wird kaum etwas Anderes übrig bleiben, als (in der nächsten Bundestags-Sitzung) eine Erklärung abzugeben, welche konstatirt, daß es gleichfalls die Uebertragung der Regierung in den Herzogthümern an den Erbprinzen von Augustenburg für das geeignete Mittel hält, um mit den geringsten Schwierigkeiten zur Lösung der schwebenden Frage zu gelangen, und daß es bestrebt gewesen, hierfür seinen Compensator (Preußen) zu gewinnen, daß es aber diesen Standpunkt, seit dem Friedens-Vertrage, wie in der Londoner Conferenz, aus Opportunitäts-Gründen eingenommen hat und keineswegs dabei der noch ausstehenden Rechtsuntersuchung vorzugreifen gedenkt. Hierin liegt auch der wesentliche Unterschied zwischen dem Standpunkte Oesterreichs und demjenigen der Antragsteller am Bunde, da die Letzteren nicht vom Friedensvertrag, sondern von der Rechtsfrage ausgehen, die sie als bereits erledigt durch das von der Fürstlichen Gutachten betrachten. Ohne die Bedeutung und Tragweite der eben wieder begonnenen Bundesaction zu unterschätzen, wird dieselbe doch schwerlich die Folge haben, Oesterreich von Preußen hinweg in das mittelstaatliche Lager hinüberzuführen. Es kann dies schon deshalb nicht geschehen, weil Oesterreich genöthigt ist, sein auf dem Condominium beruhendes Recht zu wahren, also den Standpunkt des Friedensvertrages nicht verlassen darf.“

Das „Dresdener Journal“ bekämpft in einem ausführlichen Artikel über den Antrag von Sachsen, Baiern und Hessen-Darmstadt die Ansicht, daß die Annahme des Antrages den Bund in die Alternative versetze, seine eigene Dhmacht darzuthun oder den Bürgerkrieg zu provociren. Die Annahme des Antrages gebe vielmehr, wie es in dem Artikel heißt, den Herzogthümern einen Anlehnungspunkt und enthalte keine Aufforderung für dieselben, sich gegen die Deutschen Großmächte aufzulehnen, während die Ablehnung desselben den Herzogthümern Arbeit darüber verschaffe, was sie von Deutschland zu erwarten hätten.

Nach einem Telegramm in Wiener Blättern hat Hr. v. Zedlitz in einem amtlichen Schreiben, unter Berufung auf höhere Befehle, den Herzog von Augustenburg vor Partei-Agitationen gewarnt. Ein Protest-Schreiben des Herzogs sei nach Berlin abgegangen.

Man schreibt der „Nordb. Allg. Ztg.“ aus Kiel, d. 30. März: „Gestern Abend wurde von dem in der dänischen Straße vor der Wohnung des Commandeurs des Pommerischen 61. Infanterie-Regiments lebenden Posten auf einen jungen Menschen, der denselben in größlicher Weise, durch Ansehen des mit preussischen Farben versehenen Schwertbannes, insultirt haben soll und sich dann durch die Flucht der Arrestation entzog, geschossen. Größeres Unglück ist glücklicher Weise verhütet, da weder der Fliehende noch Einer der anderweitig auf der Straße Gehenden von der Kugel getroffen wurde. Von demselben Posten sind gestern Abend noch mehrere Arrestirungen wegen Insultirung desselben vorgenommen. Die Polizeibehörde hat sofort eine energische Untersuchung angeordnet und sehen die Arrestanten einer strengen Bestrafung entgegen. Leider müssen wir berichten, daß seit dem 22.

März, dem Geburtstage des Königs, und der Demonstration am 24. März, zwischen den unteren Volksklassen unserer Bevölkerung und der hiesigen preussischen Garnison eine sehr gereizte Stimmung herrscht.“

Frankreich.

Paris, d. 30. März. Die letzte Sitzung des gesetzgebenden Körpers war sehr stürmisch. Gavini und Gueroult nahmen sich der von Huillier so arg geschmähten Presse an. Kolb Bernard verlas eine höchst langweilige, sehr katholische Rede. Bis dahin ging Alles im ruhigsten Geleise. Da erlaubte sich aber Marquis d'Havrincourt in so herausfordernder Weise für den Grundsatz der offiziellen Wahlen und gegen das Erscheinen der Minister in der Kammer, gegen die parlamentarische, und für eine „starke“ Regierung zu sprechen, daß das Oppositionsmitglied Picard sich nicht enthalten konnte, ihn öfters mit heisenden Bemerkungen zu unterbrechen. Als er gar die That des 2. December zu preisen anfing, rief ihm J. Favre zu: „Rechtfertigen Sie doch den 2. December vom Standpunkte des Gesetzes.“ Rouher erwiderte darauf: Wir haben die Parteimotive damals vernichtet, wie wir sie abermals vernichten. Picard aber ließ sich hinreißen, den Staatsreich ein „Verbrechen“ zu nennen. Im Einklang wurde das Wort nur von Wenigen vernommen und der Vicepräsident hatte die Mäßigung, nicht die Wiederholung und ausdrückliche Zurücknahme des Ausdrucks, auf welche die gutgesinnte Mehrheit drang, zu verlangen. Der ganze Auftritt zeigte aber deutlich, als die glänzende Rede, wie unvermittelt die Gegenläufe in Frankreich einander noch bis auf den heutigen Tag gegenüberstehen. Mit scharfen Worten kämpfte zum Schluß noch Glais-Bizoin gegen das herrschende System und seine Träger an. Mit leicht verständlicher Anspielung sprach er von einer „Zeit der Cäsaren, die man wieder herstellen möchte“ und von Freisinnigen, die, nachdem sie lange nach Freiheit geschrieben, schließlich gerührt und umgewandelt durch die Peize der Gewalt Mürdenträger jeder Art werden, das öffentliche Vermögen und die heiligen Rechte des Landes leichtfertig hinzugeben. Die schwache Stimme des Redners gab der Mehrheit willkommenen Anlaß, immer und immer wieder den Schluß zu verlangen. Nachträglich hört man, daß auch J. Favre gestern den Staatsreich ein Verbrechen genannt, und zwar „ein Verbrechen gegen Gesetz, Gewissen und Menschlichkeit.“

Paris, d. 31. März. Die gestrige stürmische Scene im gesetzgebenden Körper hat zu verschiedenen Manifestationen Anlaß gegeben. Der „Constitutionnel“ donnert gegen die Factionen und spricht von den schlimmsten Zeiten, die das parlamentarische Regime erlebt und die „Partie“ zieht wieder gegen die nutzlosen Debatten der Kammer zu Felde. Sie findet, daß man nicht gestatten dürfe, daß Thiers während zwei Stunden das jetzige Regime angreife, daß Picard den Ursprung des Kaiserreichs verläumde und daß Jules Favre die Legitimität der Regierung in Frage stelle. Doch unterhielt sich heute vor Eröffnung der Sitzung der Staatsminister Rouher mit einigen Mitgliedern der Opposition auf sehr verständliche Weise, und man schließt daraus, daß die Regierung es nicht auf's Aeufferste ankommen lassen will.

Italien.

Die „Bayerische Ztg.“ vom 29. März sagt: „Das officiöse Brüsseler Journal enthält die sehr wichtige Nachricht, daß die päpstliche Regierung dem Kaiser Napoleon gegenüber die Erklärung ihrer Bereitwilligkeit abgegeben habe, über die September-Convention und ihre Ausführung mit Frankreich ins Benehmen zu treten. Vorbedingung aber sei, daß das italienische Parlament seine Erklärung feierlich zurücknehme, daß Rom die Hauptstadt Italiens sein soll. Man sagt, Napoleon III. habe nicht bloss diese Vorbedingung als ganz statthaft zugelassen, sondern auch erklärt, daß, wenn das italienische Parlament das beflagte Votum nicht zurücknehme, er auch die September-Convention fallen lassen werde. Wie man vernimmt, sollen der Kaiser und der König Victor Emanuel dieses Gegenstandes wegen im Laufe des Sommers eine Zusammenkunft haben.“ Nach den vorliegenden Nachrichten sind diese Mittheilungen wenig glaubwürdig.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 1. April. Die Börse verkehrte heute in günstiger Haltung, welche sich in größerer Lebhaftigkeit und steigenden Coursen zeigte; beliebt waren Preussische Bankanleihe, Oberschlesische, Aachen-Wärrichter, Nordbahn, Westbahn und Russische Prämien-Anleihe; Schlesische Bahnen gefragt; preussische Fonds fest und angenehmer Wechsel still.

Magdeburger Börse vom 1. April. Samburg kurze Sicht 152 1/2 Gd. do. 2 Monat 151 1/2 Gd. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 28 2/8 Br. Preuss. Friedrichs-d'or 113 1/2 Gd. — Preussische Dampf-Schiffahrts-Stamm-Aktien (Ginsur) 4% 100 Gd. do. Prioritäts-Aktien 5% 101 Gd. Magdeburg-Leipzig Stamm-Aktien Litt. A. 4% 259 Br. do. Litt. B. 4% 98 1/2 Gd. do. Prioritäts-Aktien 4% 98 1/2 Gd. Magdeburg-Galberkader Stamm-Aktien 4% 228 Gd. do. Prioritäts-Aktien 4% 99 1/2 Gd. Magdeburger Feuerversicherungs-Aktien 4% 750 Br. do. Rückversicherungs-Aktien 5% 140 Gd. Lebensversicherungs-Aktien 5% 100 Br. do. Gas-Ver-sicherungs-Aktien 5% 130 Br. do. Privatbank-Aktien 4% 102 Gd. do. Gas-Aktien 4% 160 Gd. Allgemeine Gas-Aktien 4% 88 Br.

Marktberichte.

Magdeburg, den 1. April. Weizen — sp. Roggen — sp. Gerste — sp. Hafer — sp. — Kartoffelspiritus, 8000% Fasses, loco ohne Fas, 14 1/4 sp.
Nordhausen, den 1. April. Weizen 1 sp 20 sp. Gerste 1 sp 5 sp. Hafer 1 sp 12 1/2 sp. bis 1 sp 20 sp. Reindl pro Centner 13 1/2 sp.
Dachau, den 31. März. Weizen der Scheffel à 85 L. 1 sp 25 sp. bis 2 sp 5 sp. Roggen der Scheffel à 84 L. 1 sp 15 sp. bis 1 sp 20 sp. Gerste der Scheffel à 70 L. 1 sp 5 sp. bis 1 sp 7 1/2 sp. Hafer der Scheffel à 50 L. 27 1/2 sp. bis 1 sp 1/2 sp. Mohnd, der Ctr. à 16 1/2 — 18 1/2 sp. Reif. Hübel, der Ctr. à 14 — 15 sp. Hübel, der Ctr. à 13 1/2 — 14 sp. Reindl, der Ctr. à 13 1/2 — 14 sp.

Nachrichten aus Halle.

Halle, d. 3. April. Seit gestern weht ein milder Südwest, welcher den Schnee in großen Massen schmilzt, und es scheint, als wolle der Frühling endlich seinen Einzug halten. Die Posten courfiren überall hin wieder in gewöhnlicher Weise, wenn auch Verspätungen noch nicht zu vermeiden sind. Auch die Bestellung der Briefe u. auf das Land hat wieder ungestörten Fortgang.

Der wegen Wechselfälschung zu 12-jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Kaufmann Güldenfuß ist heute an die Königl. Strafanstalt hier selbst abgeliefert worden.

Kunst-Notiz.

Dem Publicum wird jedenfalls die Nachricht von Interesse sein, daß Herr Nocco unter Darbringung bedeutender Opfer die bei ihm jetzt thätigen, in ihrem Fache ausgezeichneten Künstler noch für zwei weitere Vorstellungen, die am Dienstag und Donnerstag stattfinden sollen, gewonnen hat. An diesen Abenden wird auch das lebenswerthe Deckenlaufen, das einige Male kürzer, nunmehr beseitigter Zufälle wegen nicht ausgeführt werden konnte, weil der Künstler sonst sein Leben auf's Spiel gesetzt haben würde, bestimmt stattfinden. Wir erlauben uns, auf die Leistungen der ausgezeichneten Künstler nochmals, namentlich auch die Fremden, welche des Marktes wegen im Laufe dieser Woche Halle besuchen werden, aufmerksam zu machen.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 1. bis 3. April.
Kronprinz. Die Herrn. Kaufl. Nidel u. Thalheim a. Berlin, North a. Frankfurt a. M., Häuser a. Lempe, Wecker a. Köln. Hr. Amtm. Felbel a. Brandenb. Hr. Dehn. Klein a. Dittersfurth. Hr. Amtsrath Kühne m. Fam. a. Groß-Banzleben. Hr. Deput. de Rinon a. Amiens. Hr. Rittergutshel. Lehmann a. Triest. Hr. Legat.-Secr. v. Delen a. Wien. Hr. Fabrikbes. Verma a. Brünn.

Stadt Zürich. Die Herrn. Kaufl. Döring a. Mannheim, Koch a. Magdeburg, Schwarz a. Gladbach, Böhne a. Bremen, Schlitzmann a. Delitzsch, Dietz a. Forzheim, Hanke a. Berlin, Holze a. Leiszig. Hr. Rent. Woymann a. Magdeburg.

Goldner Ring. Hr. Staatsanwalt Babb m. Sohn a. Bernburg. Hr. Cand. plin. Herbst a. Stettin. Hr. Kraft, Schaupp. a. Berlin. Hr. Amtm. Jenich a. Strau. Die Herrn. Kaufl. Lehme a. Berlin, Kaiser a. Bamberg, Sander a. Stuttgart, Stein a. Dresden.

Goldner Löwe. Die Herrn. Kaufl. Wagner a. Plauen, Zimmermann a. Braunschw. Beifert a. Erfurt, Wurzel a. Berlin. Hr. Zimmerfr. Wehring a. Gosmed. Hr. Maschinenbauer Heidebram a. Berlin. Hr. Schlossermstr. Kutsch a. Rottenburg. Hr. Apoth. Wisse a. Potschappel.

Stadt Hamburg. Hr. Graf Stolberg u. Hr. Cand. theol. Hennig a. Hofla. Hr. Gutsbes. Emcke a. Alstedden. Die Herrn. Landwirthe v. Alvensleben u. Rimsau a. Salzmünde. Hr. Rechtsanwält Götzing, Hr. Kaufm. Dammhöfer u. Hr. Landwirth Jensch a. Halle. Die Herrn. Kaufl. Spengler a. Altena, Bering, Vogel a. Prinz Leopolds-Gütze, Bernhard u. Langhennig a. Magdeburg, Bieder a. Bremen, Thalwiger, Dreher u. Girsfeld a. Hamburg, Gantisch a. Berlin. Hr. Pred. Nagostky a. Jels. Frau Janssen a. Hamburg.

Mente's Hôtel. Hr. Forstmr. v. Kallisch m. Bedienung a. Merseburg. Hr. Appellat.-Ger.-Präsident v. Glogoskein a. Gisenach. Die Herrn. Fabrik. Gollstrom a. Niemburg a. S., Hennig a. Wittenberg. Die Herrn. Kaufl. Nons a. Meyer a. Pippstadt, Mah, Heinemann u. Schmidt a. Berlin, Knauer a. Nürnberg, Hesse a. Magdeburg, Herz a. Jelmig, Israels m. Sohn a. Weener, Wolf u. Hr. Ingen. Krüger a. Bernburg. Hr. Commis. Kellnig m. Gem. a. Calbe. Hr. Oberm. Lichtenberger a. Dresden. Hr. Landwirth Jenige a. Gerslitz. Hr. Grubenbes. Prähsel a. Teutschenthal. Hr. Cand. theol. Hennig a. Wittenberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	2. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	335,32 Par. L.	334,92 Par. L.	334,70 Par. L.	334,98 Par. L.	
Dunndruck . . .	1,68 Par. L.	2,01 Par. L.	1,57 Par. L.	1,75 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	79 pSt.	65 pSt.	81 pSt.	75 pSt.	
Luftwärme . . .	0,7 G. Rm.	4,9 G. Rm.	— 0,4 G. Rm.	1,7 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Das Bureau des Landwehr-Bataillons befindet sich vor dem Steinthor Nr. 9, part.

Bäckerei-Gesuch.

Eine Bäckerei wird sofort zu übernehmen gesucht. Adressen K. K. in der Exped. d. Ztg. niedersulegen.

Ich wohne jetzt gr. Steinstraße Nr. 6.

D. F. Keisenberg,
Agentur- u. Commissionsgeschäft.

Einen Posten Couverts und Schreibmaterialien verkauft unterm Preise

D. F. Keisenberg, Agent.

Alle Haararbeiten, als: Scheitel, Locken, Flechten, Chignon und verschiedene Scheitelunterlagen halte ich stets auf Lager u. empfehle dieselben zu möglichst billigen Preisen. Auch werden Ketten u. Armbänder von Haaren sauber angefertigt und bittet um gütige Aufträge

Pauline Bieler, Rathhausgasse 17.

Zwickauer Steinkohlen-Actien

kauft stets zum bestmöglichen Cours
Wilhelm Stengel in Leipzig.

In einer der größten Städte Anhalts soll in der frequentesten Straße ein Haus mit Material-, Taback- u. Wein-Geschäft nebst sämtlichen Handlungsutensilien unter den vortheilhaftesten Bedingungen verkauft werden. Anzahlung gering. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Brönner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern a 6 Sgr. und 2 1/2 Sgr. und in Weinflaschen à 1/2 Rthl. — acht bei

Carl Maring,
Brüderstraße Nr. 16.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe und eine tragende Stiehe zu verkaufen in

Höhnstedt Nr. 134.

20 Stück fetter Hammel und 300 Körbe gesunde Rapsbohnen sind im Gute Nr. 28 in Dösel zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

Sonnabend den 8. April c. früh 11 1/2 Uhr,

soll das früher Jaenicke'sche Drescherhaus mit Stallgebäude und Garten hier, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Platz, am 31. März 1865.

Der Grubenvorstand.

4000 — 2500 — 1500 — 1000 — 800 — 600 — 500 u. 300 Thlr. sind auszuleihen durch d. Secr. Kleist, Schmeerstraße 16.

Brauerei-Verkauf.

Ich beabsichtige meine in hiesiger Stadt belegene Brauerei, in welcher seit vielen Jahren lebhaftes Geschäft sowohl mit Lager- als mit einfachen Bieren betrieben worden ist, zu verkaufen event. zu verpachten.

Ueberrahme kann zu jeder Zeit stattfinden.

Nordhausen, im März 1865.

F. Bergfeld.

Verkaufs-Anzeige.

Eine unmittelbar beim Bahnhofe einer größeren Stadt an der sächsisch-bayrischen Staats-Eisenbahn gelegene, schwunghaft betriebene Dampfschneidemühle, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden durch

Dr. August Klein.

Leipzig, den 1. April 1865.

Für Wiederverkäufer empf. ich

Tisch- u. Taschenmesser, Kaffeebretter, eiserne, Gp.-Löffel, neußilb. und Britannia

bei großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Rathskeller.

Ein ehrlicher fleißiger Bursche wird sogleich gesucht.

„Medicinische Seifen“, als:

Iber-Seife, Glycerin-Seife, Schwefel-Seife, Waldwoll-Seife, Tannin-Seife, Camphor-Seife, Schwefelkalium-Seife, Zodkaliun-Seife, Aromatische Kräuter-Seife

empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

K. Schilling's thierärztliche Klinik von heute ab Brunoswarte Nr. 10b und Moritzzwinger Nr. 6.

Ich wohne von jetzt ab Laubengasse Nr. 6, 1 Treppe hoch.
Agent R. Müller.

Meinen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung vom „Grünen Hof“ nach **Merseburger Chaussee Nr. 3**, dicht bei Koch's Local, verlegt habe.

Simon Welsch, Pferdehändler.

Dienstag den 4. d. treffe ich wiederum mit einem Transport besser **Ardenischer Arbeitspferde** ein.
Simon Welsch, Merseb. Chaussee Nr. 3.

Eine sehr freundliche Wohnung, mit Aussicht auf Hof und Garten, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Mädchenkammer, Küche, Entree und sonstig. Zubehör, ist an ruhige Miether zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
A. N. Korn, gr. Ulrichstr. 4.

Geschäftsverlegung von Carl Dörge.

Wagenbauer und Schmiedemeister
Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich nicht mehr Schmeerstraße Nr. 24, sondern **Leipzigerstraße Nr. 5**, vis à vis dem goldnen Löwen, wohne.

Empfehle hiermit alle Sorten Kutsch-, Acker- u. kleine Gordenwagen, Plüße, Ringelwalzen u. nach neuester Construction zu billigen Preisen mit Garantie, bitte daher um gefällige Beachtung.

Eine Parterre-Stube, zum Comtoir sich eignend, ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen Leipzigerstraße 93.

Mehrere ordentliche Drescherfamilien finden Wohnung und Arbeit auf dem Amte **Wormsleben**.

12 Schock wilde, hochstämmige Süßkirchbäume und 4 Schock veredelte Sauerkirschbäume sind zu verkaufen auf dem Amte **Wormsleben**.

Einige Wispel guten Saamen-Sommer-Weizen hat abzulassen, auch im Einzelnen
G. Ullig in Beerenstedt.

Mehrere Wispel Pusten-Gerste zur Saat hat noch abzugeben das Rittergut **Polleben** bei Eisleben.

Auf der Kreis-Chaussee eine goldene Nadel gefunden. Abzuholen bei **Carl Bostugel in Kaltenmarkt.**

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von

Kroppenstädt & Comp.

in Halle a.S.,

Nr. 5 große Märkerstraße **Nr. 5,**

empfehlte sein reichhaltiges Lager selbstverfertigter Meubles in Nussbaum, Mahagony, Eichen, Birken und weichen Hölzern, sowie die größte Auswahl von Sophas in Plüsch, Seide, Wolle und ord. Bezügen zu den billigsten Preisen.

Gardinen

in Mull, Sieb, Gaze, gestickte in Tüll, von den einfachsten bis zu den feinsten in wunderbaren Mustern und zu billigsten Preisen.

Rouleaustoffe in allen Breiten, fertige weiße Mäcke von 27 1/2 Sgr. an, Moireröcke, Crinolinen, Blousen, ff. Kragen und Stulpen u. s. w.,

fertige Wäsche in größter Auswahl und mit reellster Bedienung, für Kinder und Erwachsene, in rein Leinen empfehle hiermit.

Schmeerstraße 33/34.

L. Remmler.

Alle Sorten Handschuh, Glacé, Waschl., Seide u. s. w., lederne Damengürtel, Kleideraufhänger u. Kinderschürzchen, Träger u. Strumpfbänder zu versch. Preisen empfehle

Josephine Gruss, Anbau z. roth. Thurm.

! Alter Markt Nr. 1!

So eben sind die modernen Herrenhüte angekommen u. verkaufe solche zu auffallend billigen Preisen; ebenso mache ich aufmerksam auf mein **Schuh- und Zeugtiefel-Lager**, mit welchem ich gänzlich räumen will. Die schönsten Muster in **Wachstuchdecken** und **Läufer** sind zu haben nur bei

Loewenthal.

! Alter Markt Nr. 1!

Wegen Veränderung meines Schnittgeschäftes verkaufe ich folgende Artikel zu bedeutend zurückgesetzten Preisen: **Wollene u. halbwollene Kleiderstoffe**, **Shawlstücker** für Herren und Damen, **Taschentücher**, weiße u. bunte **Leinwand**, sowie mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Loewenthal, Alter Markt 1.

Die Strohhutfabrik von C. Hachtmann, Brüderstr. 4, nimmt fortwährend alle Arten Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisieren an und liefert solche nach den neuesten Façons binnen spätestens 8 Tagen zurück.

Perl-Besätze,

sowie verschiedene **Perl-Arbeiten** auf Kleider und Mäntel verkauft wieder zu den bekannteren, fabelhaft billigen Preisen

Alkan,

9. Leipzigerstraße 9.

Pianoforte-Fabrik und Magazin

von **Fr. Reissmann, Dachritzgasse 1,**

empfehlte Flügel, Tafelform und Pianinos neuester Construction, unter 3jähriger Garantie, sowie Fabrikate Berlins, Leipzigs und Stuttgarts, patentirt und ausgezeichnet London 1862.

Gebrauchte **Pianoforte** und **Pianinos** à 110 und 140 Th., in Tafelform à 140, 100, 80, 58, 48, 30 Th., in Flügel à 65, 35 Th. **Fr. Reissmann, Dachritzgasse 1.**

5/4 breite Französische Wasch-Cattune, die Elle für 4 1/2 Sgr.,
wollene und halbwollene

Kleiderzeuge

in 3/4, 5/8, 3/4 u. 7/8 breit, die Elle 3 1/2 Sgr., 4 1/2 Sgr. bis 10 Sgr., sowie reinwollene **Doppelschawls** von 3 Th. an verkauft

Alkan, 9. Leipzigerstraße 9,
gegenüber der Ulrichskirche.

Aug. Rennert, früher in Frankfurt a.M., jetzt Halle a.S., Schmeerstraße Nr. 26,

empfehlte bei Beginn der Frühjahrs-Saison einem verehrten Publikum und hohen Herrschaften von Halle und Umgegend seine gut eingerichtete Werkstatt zur Anfertigung feinerer Herren-Garderobe. Allen Anforderungen, welche einem tüchtigen Meister der Neuzeit in Betreff der Mode und Eleganz, sowie gediegener dauerhafter Ausarbeitung gestellt werden können, wird bestens genügt bei sehr solider Preisstellung. Auch kann ein ordentlicher Burche unter günstigen Bedingungen bei mir als Lehrling eintreten.

Ein schlachtbarer Dohle steht zum Verkauf bei **G. Ulich** in Beesenstedt.

2 neumilchende Kühe stehen zum Verkauf bei **Gulbe** in Schochwitz.

Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Mittwoch den 5. April. Letzte Vorstellung. Schluß der Theater-Saison: **Don Juan**, oder: **Der feinerne Gast**, große Oper in 3 Akten von Mozart.
„Don Juan“ — Herr Brandes. „Elvira“ — Fr. Hofer. „Anna“ — Fr. Lessing.
„Berline“ — Fr. Hänfel.

Vorläufige Theater-Nachricht.

In der Charwoche beginnen die ersten Mitglieder des Hoftheaters zu Schwerin auf hiesiger Bühne ein Ensemble-Gastspiel; erste Vorstellung: **„Das Glas Wasser“**, welches die Schweriner Gäste ohne Souffleur geben. Dieses Gastspiel wird unbedingt das Großartigste, welches je auf hiesiger Bühne stattgefunden hat. Auf die Vorstellungen wird ein besonderes Abonnement eröffnet, und die näheren Bedingungen werden in den nächsten Tagen von den Schwerinern selbst bekannt gemacht werden.

Rocco's Etablissement.

Mittwoch den 5. April:

Erstes Abonnements-Concert.

Turnhalle!

Zum bevorstehenden Hofmarkt Speisen und Getränke ff. Schreibmaterialien stehen zur Verfügung. Für eine gute Kapelle ist gesorgt.
Christian Semm.

Von heute an fährt mein Dmiidus von Gröbzig nach Cöthen 4 1/2 Uhr Morgens, von Cöthen (Bahnhof) nach Gröbzig 6 Uhr Abends.

Gröbzig, den 1. April 1865.

Th. Kuyffer.

Gelegenheit mit Möbelwagen Montag den 10. April von Sangerhausen nach Halle.

C. Pfizmann in Halle,
Bahnhofstraße 8.

Sichtkranken, welche sich über leichteste und schnellste Heilung ihrer Leiden belehren wollen, ist **„Dr. Hoffmann's zuverlässiger Sichtsart“** dringend zu empfehlen. Sein einfaches Heilverfahren ist nicht bloß das kürzeste, sondern auch das wohlfeilste. Dieses Buchlein ist für 1/4 Thlr. in allen Buchhandlungen zu bekommen.



2 neue vierzöllige und ein einpänniger Leiterwagen sowie ein kleiner lackirter Handwagen, passend für Pommern, stehen zu verkaufen

Steinthor Nr. 10.

Restaurations-Verpachtung.

Die unteren Räume Kl. Sandberg Nr. 6, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, die bis jetzt als Restauration verpachtet waren, sind als solche wieder sofort zu vermieten. **C. Seeb.**

Aufforderung.

Alle ehemaligen Schüler der hiesigen Königl. Bauschule werden hiermit gebeten, an dem fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläum von einem ihrer sehr verdienstvollen Lehrer, was Freitag den 7. April d. J. Abends 6 Uhr im Hôtel de Prusse gefeiert werden soll, sich recht zahlreich zu betheiligen, um dadurch ihren Dank gegen denselben bethätigen zu können.

Anmeldungen nimmt entgegen
Leipzig, d. 30. März 1863.

das Comité.

C. G. Perltz sen. am bairisch. Bahnhof.

Andreas-Institut

in Bad Sulza, Station der Thür. Eisenbahn,

Erziehungs-Anstalt für nur 20 Knaben der höheren Stände.

Bei gewissenhafter geistiger und leiblicher Pflege, werden die Zöglinge für die Mittelsklassen höherer Lehranstalten gründlich vorbereitet. Nähere Auskunft ertheilen gütigst: Die Herren Rector Dr. Anton in Köstleben, Prof. Dr. Keil und Pred. Prof. Niese in Schulzfortha, sowie der Vorsteher Dr. Niese. Prospekte gratis.

Neue Actien-Zucker-Fabrikation in Halle a. d. S.

Die Herren Actionäre werden hierdurch zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung auf

Freitag den 28. April d. J. Vormittags 10 Uhr

im Lokale der Gesellschaft eingeladen.

Legitimation ist durch Vorlegung der Actien zu führen.

Halle a/S., den 30. März 1863.

Der Verwaltungsrath.
Jacob Lüttich.

Erneute Beweise von der heilkräftigen Wirksamkeit des Kräuterhaarbalsams **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109, veranlassen uns, nachstehend einige anzuführen:

So schreibt Hr. Baumeister Luge aus Neustadt: Meiner langjährigen Kahlköpfigkeit habe ich durch 2 Flaschen à 1 \mathcal{R} . Ihres vorzüglichen Esprit ein Ende gemacht und erluche um weitere 2 Flacons.

Ebenso Hr. Gutsbesitzer Grünthal in Paulshof: Nur der vorzüglichen Wirksamkeit Ihres Balsams habe ich es zu danken, daß ich jetzt im Besiz von schönem neuem Haupthaar gelangt bin und sage Ihnen deshalb meinen innigsten Dank.

Gleichzeitig schreibt Hr. Kaufmann G. Borchardt aus Herzfeld: Durch unausgesetzte Anwendung Ihres **Esprit des cheveux** ist es mir gelungen, ein neues Haarwachsthum zu begründen, und denke ich bei noch 2 Flaschen à 1 \mathcal{R} , worum ich erluche, im Besiz eines vollständigen Haares zu sein.

Den Herren Kaufleuten und Gastwirthen der Umgegend empfehle ich mein großes
Cigarren- & Wein-Lager
unter Zusicherung billigster en gros Preise und prompter Bedienung.
Gustav Gramm,
Leipzigerstraße im „goldenen Löwen“.

Markt 3. **E. A. Burkhardt** Markt 3.

empfehlte sein reichhaltiges

Leinen- und Baumwollen-Waaren-Lager,

besonders $\frac{5}{8}$, $\frac{6}{8}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{9}{8}$ u. $\frac{10}{8}$ breite weiße Leinen,
 $\frac{6}{8}$, $\frac{7}{8}$ u. $\frac{9}{8}$ breite Bettbarhente, Bettbrells u. Federleinen,
Tischzeuge, Handtücher, weiße u. bunte lein. Taschentücher,
Bettbezugszeuge, Singhams, Möbelstoffe, Blandrucks,
Cattune,
Flanelle, Schwanenbo's, Schlafdecken, Pferdedecken, Sopha-
decken,
rohe Leinen, Sackbrells, Getreidesäcke, Strohsäcke,
leimene Herrenhemden u. Frauenhemden zu den billigsten Preisen.

In der C. F. Winter'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig und Heidelberg ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Chemische Briefe

von
Justus von Liebig.

Fünfte wohlfeile Ausgabe. Erste Lieferung. Preis 12 Ngr.

Das vollständige Werk erscheint in 4 Lieferungen à 9 Bogen Octav-Format, von welchen jede 12 Ngr. kostet. Die Ausgabe der Lieferungen 2-4 wird in möglichst kurzen Zwischenräumen erfolgen.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung.

Ein Sec.-Scholar oder Volontair kann sofort Stellung erhalten auf dem Rittergut **L. Reichenbach** bei Zörgau.

In einer hiesigen Buchhandlung kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling eintreten. Näheres wird Herr **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Bzg. gern mittheilen.

Einen Lehrling sucht **Rudolph Glaser**, Buchbinder, große Brauhausgasse Nr. 29. $\frac{1}{2}$

Auf dem Domainen-Amte Neubeesen bei Köstleben wird ein tüchtiger Hufschmidt zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerber haben bei der Meldung ihre Zeugnisse beizubringen.

Eine gut empfohlene Wirthschafterin sucht zu möglichst baldigem Antritt eine Stelle auf einem Ritter- oder größeren Landgute. Gef. Offerten werden durch **Ed. Stücrath** in d. Exped. d. Bzg. erbeten.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling auf mein Comptoir.

Halle a/S. **C. C. Schober.**

Ein herrschaftliches Stubenmädchen, mit guten Kenntnissen versehen, sucht Stellung. Zu erfragen Leipzigerstr. 22 im Laden.

Einem Commis, flotten Verkäufers, mit guten Attesten versehen, kann eine Stelle nachweisen und wollen sich Bewerber schriftlich franco an mich wenden.

Aug. Markert, Geißstr. 50.

2 Handlungslehrlinge in Colonialwaaren-Geschäften können placirt werden. Nähere Auskunft ertheilt **Aug. Markert**, Geißstr. 50.

In einem Material-, Tabak- und Spirituosen-Geschäft, mit mehreren Neben-Branchen, findet ein Sohn rechtlicher Eltern bei günstigen Bedingungen als Lehrling Unterkommen. Zu erf. bei **Ed. Stücrath** in d. Exped. d. Bzg.

Commis-Gesuch.

Für mein Eisengeschäft suche ich zum 1. Juli c. einen mit dem Eisengeschäft und der Buchführung betrauten, militairfreien jungen Mann, der über seine zeitberigen Leistungen genügende Zeugnisse beizubringen vermag.
Eisleben. **Ferdinand Ackermann.**

Ein junges Mädchen, welches 2-3 Jahr selbstständig der Landwirthschaft vorgestanden und gute Zeugnisse hat, kann sofort oder den 1. Mai Stellung erhalten. Näheres theilt auf portofreie Anfragen mit
Friedr. Kluge in Eisleben.

Es wird zum 1. Mai ein nicht zu junges gebildetes Mädchen zur Stütze der Hausfrau gesucht im Gasthof zum „goldenen Pfug“.

Mein concess. **Vermietungs-Comptoir** ist jetzt Schülershof 15. Frau **Schmeil.**

Ein zuverlässiger Kutscher mit gut. Attesten sucht sof. als **Kutscher** od. **Hausknecht** Stellung durch Frau **Schmeil**, Schülershof 15.

Einen Lehrburschen sucht
Spitze Nr. 30 **Carl Grundmann**,
Fleischermeister.

Ein Lehrling wird noch angenommen.
H. Blank, Mechaniker, Breitestr. Nr. 21.

Ein ordentlicher zuverlässiger Kutscher findet am 1. Mai Stellung
im goldenen Ring in Halle.

Zwei Knaben, welche hies. Schulen besuchen sollen, finden bei einem Lehrer freundliche Aufnahme. Näheres b. **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Bzg.

Eine sehr gute Pension für Knaben mit sorgfältiger Nachhilfe in den Schularbeiten für 80 Thlr. weist nach Herr Kaufmann **Wiedero** am Markt.

Gesuch einer Verkäuferin.

Für ein Material-Geschäft in Merseburg wird zum baldmöglichsten Antritt eine gewandte solide Verkäuferin gesucht. Gef. Offerten werden unter Adresse M. K. # 1, poste restante Merseburg entgegen genommen.

Eine fette Kuh u. 2 fette Schweine verkauft das Gut Nr. 5 in Hönstedt.

Mein Seiden-, Modewaaren- und Tuch-Lager,

Leipzigerstraße 110,

ist durch große Zufuhren **der neuesten Frühjahrs- und Sommerstoffe**, vom billigsten bis zum feinsten Genre **sehr reichhaltig assortirt** und halte dasselbe angelegentlichst empfohlen.

Gleichzeitig erlaube mir den Empfang einer ganz bedeutenden Auswahl der neuesten

Frühjahrs-Umhänge

anzuzeigen, welche in Anbetracht der guten Stoffe zu billigen Preisen abgeben.

Eduard Liebau.

Pelzwaaren-Geschäft und Lager seiner Herren-Artikel

von **E. Lauterhahn**, Leipzigerstraße Nr. 3,

empfiehlt sein auch für die Sommerzeit auf das Reichhaltigste assortirtes Lager von feinen **Filz- und Seiden-Hüten, Mützen, Shlipse, Unter-Jacken und Beinkleider** in Seide und Wolle, wollene Hemden, Hosenträger etc., sowie **Reisedecken** und alle hierhin gehörende Artikel.

Eine Partie zurückgesetzte **Mützen, Hüte und Shlipse** zu herabgesetzten Preisen.

Böhmische Braun- und Zwickauer Nusskohlen sind so eben angekommen bei

Schöberg Weber & Co. am Hafen.



Control-Läger bei J. G. Mann & Söhne, an der Saale, am M.-L. Bahnhof.

Peru-Guano v. Mutzenbecher à \mathcal{R} . 4 1/2
f. f. gedämpftes Knochenmehl à „ 3
Superphosphate nach Qual. à \mathcal{R} . 3 u. 2



Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich am hiesigen Platze (Leipzigerstr. Nr. 11, im neuerbauten Hause des Herrn Henning, 2ter Eingang Sandberg) eine

Buch- und Kunstdruckerei

begründe und am 12. d. M. eröffne. — Mein Unternehmen hiermit empfehend, bemerke ich, dass die Lettern meines Geschäfts in der berühmten **Mähnel'schen** (jetzt **Gronau's**) Schriftgießerei in Berlin gegossen, in ihrer Ausführung von den 5“ hohen und 4“ breiten **Placat-schriften** bis zu den kleinsten und feinsten **pittoresken Zierschriften** nichts zu wünschen übrig lassen und hoffe, den jetzigen Anforderungen eines eleganten Geschmackes nach allen Seiten hin entsprechen zu können, um den Wünschen der geehrten Auftraggeber in **allen Druckerarbeiten** bestimmt nachzukommen.

Zugleich sei bemerkt, dass ich Aufträge von **Facsimile zu kaufmännischen Circularen, Zeitungs-Vignetten u. a. Holzschmittarbeiten** gut ausgeführt in kürzester Zeit vermittele und den geehrten Auftraggebern auf Wunsch zur Ansicht übersenden lasse.

Mein neues Unternehmen Ihrer geneigten Beachtung bestens empfehend und unter der Versicherung der solidesten Bedienung bitte ich um Ihre geschätzten Aufträge und zeichne Achtungsvoll ergebenst

J. G. Lipke, Buchdruckereibesitzer.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unter heutigem Datum den Gasthof

zu den drei Schwänen

übernommen habe. Es wird mein stetes Bestreben dahin gehen, nur durch **schmackhafte Speisen** und Getränke, sowie zuvorkommende freundliche Bedienung das Wohlwollen mich Besuchen-der mir zu erwerben und für die Dauer zu befestigen. Gleichzeitig mache ich aufmerksam, daß der **Mittagstisch**, $5\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . pro Monat, seinen Fortgang hat. Um geneigten Zuspruch und günstigen Besuch bittet ganz gehorfsamst

Halle, den 3. April 1865.

G. Wilke.

Indem ich hierdurch ergebenst anzeige, daß ich das seit dreißig Jahren von mir geführte **Materialwaaren-Geschäft** abgegeben habe, fühle ich mich verpflichtet, dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum meinen Dank für das reiche Vertrauen auszusprechen, welches ich während einer so langen Reihe von Jahren genossen habe.

Der jetzige Besitzer meines früheren Hauses, **Herr C. F. G. Kitzing**, wird in dasselbe sein **Cigarren- und Tabacks-Geschäft** verlegen, und einem vielseitig ausgesprochenen Wunsche zufolge, den ferneren Verkauf von **Glanzwische** und **Tinte**, nach meinen Recepten angefertigt, übernehmen.

Mein **Lotterie- und Agentur-Geschäft für Feuer- und Hagelversicherungsbranche** führe ich noch fort, und befindet sich meine Wohnung vom 9. April ab am **Paradeplatz, Berggasse Nr. 5**, in ehemals Dr. Schotte'schen Hause.

Friedr. Wilh. Dalchow.

Auf Obiges Bezug nehmend, bemerke noch, daß ich schon von heute ab die von meinem Herrn Vorgänger bisher fabricirte, rühmlichst bekannte **Wische** und **Tinte** in derselben bisherigen Eigenschaft, nebst meinen Artikeln, in dem früher **Dalchow'schen** Geschäftslocale verkaufe. Den vollständigen Umzug aus dem alten Locale in mein eignes Haus werde f. 3. noch zur Kenntniß bringen.

Halle, den 3. April 1865.

C. F. G. Kitzing.

Schlüter's Café und Restauration.

Donnerstag den 6. und Freitag den 7. April von Nachmitt. 4 1/2 Uhr **musikalische Unterhaltung** von **Hrn. Schwabe**, Musikfünftler aus **Desfau**. Allen geehrten Besuchern **Halle's** halte ich an genannten Tagen **meine Localitäten** bestens empfohlen.

10. Markt 10

befindet sich das bekannte **billige Herren-Garderobe-Magazin**. Bitte aber genau auf die **Firma** zu achten.

J. Lewin & Co., Markt Nr. 10.

Ein wenig gebr. eleg. Pianino verk. billig **G. Uhlig**, gr. Klausstr. 18.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Protzens Kupferschablonen,

die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Wäsche empfehlen sowohl einzelne Buchstaben, Alphabete, Zahlen, chemische Tinte, als auch elegante complete Kästchen billigst. Zum Signiren der Riffen halten größere Buchstaben, Zahlen u. Pinfel in größter Auswahl vorräthig.

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamm 11.

Zur guten Quelle.

Heute Dienstag große musikalische Abendunterhaltung von **Geschwister Feidler**. Bier ertrafen.

Dem **Fräulein Louise Negel** in **Löbitz** zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Lebehoch, daß das ganze Gut wackelt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden die Nachricht, daß heute meine liebe Frau, **Alwine** geb. **Kohl**, von einer muntern Tochter glücklich entbunden wurde.

Frösruh, den 2. April 1865.

C. Kerkamm.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 1/2 Uhr starb unsere gute Mutter und Großmutter, Frau **Wittne Caroline Winckler** im 75ten Lebensjahre, was wir tiefbetruert Verwandten und Freunden hiermit, um silbes Beldid bittend, anzeigen.

Halle, den 3. April 1865.

Ed. Tiche und Frau geb. **Winckler.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 1/2 Uhr endete unser guter, lieber, einziger **Mag** unter schweren Leiden an der Bräune im zarten Alter von 4 Jahren. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 3. April 1865.

Die tiefbetruerten Eltern:

Eislemstr. Dietrich u. Frau geb. **Wise.**

Todes-Anzeige.

Am 30. März entschlief meine innig geliebte Frau **Minna Wernike** geborene **Fleischhauer** an der Auszehrung im Alter von 31 1/2 Jahren. Dank allen denen, die den Sarg der Entschlafenen so schön mit Kränzen schmückten und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten. Uns aber wollte der Herr trösten, besonders die hinterlassenen 4 kleinen Töchter in seine gnädige Obhut nehmen.

Louis Wernike.

Die tiefgebeugten Eltern.

Nicolai.

Bennstedt u. Dberisdorf, d. 2. April.

Bei meinem Umzuge von **Freyburg** nach **Lützen** sage ich Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

B. Reichmann.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 80.

Halle, Dienstag den 4. April
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 2. April. Dem Ober-Lehrer Dr. Johann Friedrich Otto Naemann an der Realschule der Franke'schen Stiftungen zu Halle an der Saale ist der Professor-Titel verliehen worden. — Der bisherige Hilfslehrer am Seminar zu Eisleben, Gustav Adolph Oberfeld, ist als dritter Lehrer am Seminar zu Esterwerda angestellt worden. — Dem ordentlichen Lehrer Dr. Bsch am Gymnasium zu Zeitz ist das Prädikat Ober-Lehrer beigelegt worden.

In Fortsetzung der allgemeinen Debatte über die Bankvorlage nahm in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zuerst der Abg. Wagener das Wort: er könne sich ganz den Abgg. für Bielefeld und Wabenburg anschließen, wolle aber eine Kritik der eingetretenen Parteiverschiebung für bessere Gelegenheit vorbehalten. Er sei prinzipiell der entschiedenste Vertreter der Staatsbanken, damit die Staaten die Geldmacht dominiren. Die Erweiterung der Bank sei notwendig im Interesse der handelspolitischen Stellung Preußens und bilde eine Säule seiner politischen Stellung. Die Volkswirthe lehrten, daß sich nicht mehr Noten emittiren lassen, als der Verkehr bedarf. Dieser Satz müsse auch für Staatsbanken gelten. Die Bankverwaltung sei in der Deckung der Noten durch kurzläufige Wechsel sehr vorsichtig. Durch Beschränkung auf Hamburg und die Elberzogthümer würde die Maßregel zu einer politischen im eminentesten Sinne. Man möge, wie Walbeck gesagt, nur die Zukunft Preußens im Auge haben. Abg. Bent ist für die Commissionsvorlage eingeschrieben, spricht aber für die Regierungsvorlage. Nach einigen einleitenden Bemerkungen gegen Wagener's persönliche Ausfälle, vertheidigt Redner die Vorlage, obgleich die Noten der preussischen Bank nicht nur garantierte seien, sondern sogar den Staat als Selbstschuldner auf ihrer Stirn trügen. Er habe daher erwartet, daß die Anhänger des Antrags Michaelis gegen die Vorlage stimmen würden. Dies sei zu seiner Ueberraschung nicht geschehen. Die Anhänger der Vorlage auf der linken Seite hätten also den Gegnern des Antrags Michaelis nichts mehr vorzuwerfen. Redner sucht nun nachzuweisen, daß die Annahme der Vorlage ein Vertrauensvotum nicht enthalte; auch nicht ein Votum zu Gunsten der Anexion etc., kommt aber öfter wieder auf die Vertheidigung der Dienstagsmajorität zurück. Abg. Faucher: Es sei die Aufgabe des Hauses, Gesetze zu geben, die sich bewähren, ob wir vertrauenswürdige Beamte haben oder nicht. Nicht die Stimme der Kaufleute sei entscheidend, dieselben seien Interessenten. Das Haus habe das Interesse der Noteinhaber und das Interesse des Staats zu befragen. Es entstehe aber Gefahr für den Staat durch eine Ausdehnung der ungedeckten Notenemission, wie sie in Folge der Vorlage aufzutreten werde, die Drittdeckung unserer Bankgesetzgebung sei ein Jopf. Eine Quote als Metalldeckung sei unmathematisch, das Richtige sei die Deckung einer Differenz, und zwar der Differenz über die Summe hinaus, welche das Land erfahrungsmäßig tragen könne. Die bloße Bestimmung der Drittdeckung führe notwendig zu dem Streben der Erweiterung der ungedeckten Notenemission. Daher das Amendement zu §. 1. Der Bankpräsident habe zwar gesagt, wir könnten diese Beschränkung annehmen, aber die Bankaktionäre würden es nicht wollen. Nicht die Aktionäre hätten aber der Gesetzgebung, sondern die Gesetzgebung den Aktionäre Bedingungen aufzuerlegen. Redner schildert die Gefahren eines Zustandes, wo ein über das Bedürfnis des Landes hinaus emittirter Notenbetrag zurückkehrt, wo Suspension der Baarabhlungen und Zwangscours unvermeidlich seien. Die Gefahr sei um so größer, als der große Baarvorrath der Bank möglicherweise Ursachen habe, die rasch aufhören könnten, so das Silberanstromen aus Oesterreich, dem in Folge Aufhebung des Zwangskaufes in Oesterreich ein Rückstrom folgen würde. Man solle also den Kredit, den man der Bank geben wolle, limitiren und die Regierung möge es sich überlegen, ob sie nicht vor der Abstimmung des Hauses die Bankantheils-Eigner fragen wolle, ob sie



Abg. v. Blanckenburg: Das Amendement der preussischen Bankaktionäre, so brauche preussische Bankaktionäre. Die Bankaktionäre führe nicht der gegenwärtigen herzunehmen. Führung so grobenfrage', von die Bankaktionäre. Wäre durch hege er nicht erwirkt werde. Politisch nichts Bedürfnis, das erhalten. Die politischen Grundsätze nahe an der sein, im Juni nisch nach Com ganz vorüberbringen. Wenn man bedenken, v. Tegenlopf: Ich mit Recht eine Minister, sondern Grundfragen fest. Das Amendement des Bankaktionäre, Leipzig Köpcke's beantragt. 1871 außer Kraft treten. Dverweg zieht sein Amendement zurück, das Hartfort II. wieder aufnimmt. Es folgt die Specialdebatte über §. 1, wobei Parrisius (Brandenburg) und v. Gablenz den Regierungsentwurf empfehlen. Michaelis für sein Amendement. Weshalb spreche der Minister als Chef der Bank? und warum sei der Finanzminister nicht hier? v. Tegenlopf: Ich vertheidige das Gesetz als Staatsminister, weil ich es für heilsam erachte. Der Finanzminister ist mit der Vorlage durchaus einverstanden; andernfalls hätte er dagegen opponirt. Ihm liegt die Staatskasse sehr am Herzen (Heiterkeit). Das Gesetz ist eine Analogie des Zollvereins. Das Amendement Birchow kann die Regierung nicht annehmen, weil sechs Jahre ein zu eng bemessener Zeitraum sind. Bei der Abstimmung über §. 1 und bei der eventuellen Abstimmung über das Amendement Michaelis-Faucher wird das Amendement angenommen. Nicht angenommen wird der Regierungsentwurf in Verbindung mit dem Amendement Michaelis-Faucher. Eben so wird die Regierungsvorlage in Verbindung mit dem Commissionsantrage abgelehnt. Wachs muth: Ich bin mit meinem Votum für die einfache Regierungsvorlage präkludirt worden! Da eine weitere Abstimmung nicht stattfindet, so ist der Regierungsentwurf definitiv abgelehnt. Das Gesetz, betreffend das Güterrecht der Ehegatten im Ehrenbreitsteinchen Bezirk wird ohne Diskussion angenommen. Hierauf erstattet v. Unruh Bericht über den Fortgang des Baues und Betriebes der Staatseisenbahnen. v. Tegenlopf: Die Staatseisenbahnen haben in praxi große Vortheile, da mit Leichtigkeit der Pfenningtarif dekretirt werden kann, gegen den die Privatbahnen sich häufig sträuben. Die Berliner Verbindungsbahn taugt nichts. Es sind zu ihrer Verlegung